



Rudolf Käubler zum 75. Geburtstag

Am 10. Juli 1979 beging Rudolf Käubler seinen 75. Geburtstag. In ihm verehren wir – seine Schüler und Kollegen – einen vielseitigen Wissenschaftler und einen unermüdlich tätigen, stets anregenden Lehrer, der sich im Bereich der Volks- und Hochschulbildung große Verdienste erworben hat.

Sein Weg zum Hochschullehrer war keineswegs einfach. Die einzelnen Stationen seines bewegten Lebens zeigen immer einen offenherzigen und direkten Menschen, der sich durch das Engagement für die Sache auszeichnete. In Niederdorf im Erzgebirge 1904 geboren, erhielt er von 1918–1925 am Stollberger Lehrerseminar seine erste Ausbildung als Lehrer. Nach einer einjährigen Tätigkeit als Lehrer an der Volksschule seines Heimatortes bezog er als Werkstudent die Universität Leipzig, wo er bei hervorragenden Gelehrten, wie dem Geographen Wilhelm Volz, dem Germanisten Theodor Frings und dem Geologen Franz Kofmat eine breite wissenschaftliche Ausbildung erhielt. Nach einem Zwischensemester in Jena kehrte er an die Universität Leipzig zurück und legte dort das Staatsexamen in den Fächern Geographie, Germanistik und Geschichte ab. Als Gymnasiallehrer und als wissenschaftlicher Assistent am Geographischen Institut der Universität Leipzig erwarb er die akademischen Grade Dr. phil. (1935) und Dr. phil. habil (1939). Der zweite Weltkrieg unterbrach die wissenschaftliche Tätigkeit des jungen Dozenten.

In der Nachkriegszeit war Rudolf Käubler zunächst als Forschungsbeauftragter und Dozent an der Volkshochschule Stollberg tätig. 1951 wurde er als Hochschuldozent an die Martin-Luther-Universität berufen. Nach seiner Ernennung zum ordentlichen Professor für Geographie wurde er 1954 Direktor des Geographischen Institutes, dessen Geschicke er bis 1969 leitete. Von 1955 bis 1958 wirkte er als Dekan der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät und anschließend bis 1962 als deren Prodekan. Seit

1959 ist er Mitglied der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina und deren Präsidialmitglied. Anlässlich seiner Emeritierung wurde ihm in Würdigung seiner Verdienste um die Entwicklung der Martin-Luther-Universität die Erinnerungsmedaille dieser alma mater verliehen.

Überblicken wir das wissenschaftliche Wirken des Jubilars, so ist es gekennzeichnet durch eine breite Fächerung der Arbeitsgebiete, die in mehr als 100 Veröffentlichungen zur historischen Geographie, speziell zur historischen Siedlungsgeographie, zur historischen Kartographie, Geschichte der Geographie bis hin zu geomorphologischen Fragestellungen, ihren sichtbaren Ausdruck findet. Diese Arbeiten sind im wesentlichen in dem Raum zwischen Erzgebirge und Altmark angesiedelt, wo er durch Detailstudien, die auch methodologisch von Bedeutung sind, unsere regionalen Kenntnisse erweiterte.

Im Mittelpunkt seiner Forschungen standen Fragen der Kulturlandschaftsentwicklung, mit denen er alte, von Otto Schlüter begründete halesche Traditionen fortsetzte und weiterführte. Mit historisch-geographischen und philologischen Methoden wandte er sich u. a. der Entwicklung des Wald-Offenland-Verhältnisses, der Verbreitung und Genese der Wölbäcker, Flur- und Siedlungswüstungsproblemen und dem historischen Siedlungsgang einzelner Landschaften zu. Für ihn wichtig waren dabei jene Prozesse, deren Folgen in der heutigen Kulturlandschaft sichtbar oder noch wirksam sind. In diesem Sinne sind auch seine Arbeiten zu werten, die sich mit anthropogenen Veränderungen des Naturhaushaltes sowie einzelner Geofaktoren befassen und sich solchen Fragen, wie der Reliefentwicklung auf Ackerflächen (Tilkenbildung), der Hydromelioration und der Wölbäckerbildung zuwenden.

Das vielseitige wissenschaftliche Interesse Rudolf Käublers spiegelte sich auch in dem von ihm ins Leben gerufenen Geographischen Kolloquium des Instituts, in welchem viele namhafte Persönlichkeiten des In- und Auslandes ihre wissenschaftlichen Ergebnisse vortrugen, durch die leitende Mitarbeit in der Arbeitsgemeinschaft zur historischen Landeskunde, wo enge wissenschaftliche Kontakte zu den Nachbardisziplinen hergestellt wurden, und in den von ihm herausgegebenen „Mitteilungen aus dem Geographischen Institut der Universität Halle“ wider.

Als akademischer Lehrer war Rudolf Käubler sehr erfolgreich. Er verstand es, auch durch einen engen persönlichen Kontakt junge Menschen für die Geographie und ihre wissenschaftlichen Fragestellungen zu begeistern. Er förderte in seinen Lehrveranstaltungen und während der Exkursionen das Problemdenken und den wissenschaftlichen Meinungsstreit, ja forderte ihn stets heraus. Dabei war es nie sein Bestreben, eine enge Schule zu bilden, sondern er ließ bei seinen Schülern einen breiten Spielraum für ihre wissenschaftliche Entwicklung. Die große thematische Vielfalt der von ihm betreuten Staatsexamens-, Diplom- und Dissertations-Themen ist ein Beweis dieser wissenschaftlichen Grundhaltung.

In all den haleschen Jahren blieb Rudolf Käubler seiner erzgebirgischen Heimat eng verbunden. In Vorträgen und bei Exkursionen weckte er ebenso wie durch Publikationen in Heimatzeitschriften bei den Menschen dieser Landschaft die Liebe zur Heimat und zu ihrer Geschichte.

Wir wünschen dem Jubilar zu seinem 75. Geburtstag weiterhin Gesundheit, Wohlergehen und ein erfolgreiches Schaffen.

Prof. Dr. E. Mücke
Sektion Geographie der MLU
DDR - 402 Halle (Saale)
Heinrich-u.-Thomas-Mann-Straße 26